

in unserem Programm gesagt, wo es heißt: „Da unsere Epoche der großen gesellschaftlichen Umwälzungen, der kühnen Vorstöße in den Weltenraum, der Herausbildung wahrhaft menschlicher Beziehungen reich an großen und starken Gefühlen ist, sind unsere Künstler und Schriftsteller vor die Aufgabe gestellt, in ihren Werken dieses neue sozialistische Lebensgefühl zu gestalten.“¹ Es ist deshalb, Genossinnen und Genossen, kein Zufall, daß bei den Lyrik-Abenden auch diejenigen jungen Dichter am meisten unsere Jugend zu entflammen und zu bewegen verstehen, in deren Dichtungen spürbar ist, daß sie nicht nur Talent haben, sondern selbst für den Sozialismus wirklich entflammt sind, für ihn leben und kämpfen. Wir müssen die vielen künstlerischen Talente unserer Jugend, die in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat erblühen, auf die wir stolz sind, hegen und pflegen, aber auch richtig freundschaftlich-parteilich führen.

Zum Schluß sei mir noch ein Wort gestattet zur konzentrierten Hetze unserer Feinde, die sozusagen die Vor- und Begleitmusik zu unserem VI. Parteitag bildet. Wenn diese Hetze auch auf ausgesprochenen Dummenfang ausgeht, fallen aber manchmal Leute auf sie herein, die sich für übergescheit halten. Es war deshalb gut und lehrreich, daß Genosse Walter Ulbricht einige deutliche Worte über den nicht leichten Kampf unserer Parteiführung gegen bestimmte Auswirkungen des Stalinschen Personenkultes gesagt hat. Ja, es war und bleibt das Verdienst unserer Parteiführung, daß sie auch damals für die Einhaltung der Leninschen Normen gekämpft hat. Das wurde ermöglicht dank solcher Genossen wie Walter Ulbricht und Hermann Matern, wie Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl und der anderen Genossen des Politbüros. Und wenn unsere Feinde alles aus ihrem Arsenal der Lüge und Verleumdung holen, vom angeblichen „Dogmatismus“ bis zum „Personenkult“ in unserer Deutschen Demokratischen Republik, dann meinen sie in Wirklichkeit unsere Arbeitermacht, unsere sozialistische Demokratie und ihre Gesetzmäßigkeit. Wenn sie so lügen, meinen sie in Wirklichkeit den Marxismus-Leninismus, der seine Lebenskraft und seine schöpferische Blüte auch auf diesem Parteitag überzeugend demonstriert. Wenn sie so lügen, meinen sie damit in Wirklichkeit die bewährte kollektive Führung unserer Partei, wobei sie ihren besonderen Haß gegen unseren Genossen Walter Ulbricht richten, weil er sich so große Verdienste um unsere Partei und unser

¹ Protokoll der Verhandlungen des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Bd. IV, S. 385.